

#ProVOD-News 01/2017#

- Das Verbundprojekt „Professionalisierung des Veranstaltungsordnungsdienstes (ProVOD)“ stellt sich vor...
- Rückblick auf das erste Konsortialtreffen am 29.03.2017
- Erhebung von belastbaren Kennzahlen zu der Arbeit der VOD
- Internationale Vernetzung
- Erste Schritte zu einem neuen Ausbildungskonzept im Veranstaltungsordnungsdienst
- Termine und Vorankündigungen

Das Verbundprojekt „Professionalisierung des Veranstaltungsordnungsdienstes (ProVOD)“ stellt sich vor...

Ob bei Fußballspielen, Volksfesten oder Musik-Festivals: Großveranstaltungen prägen das gesellschaftliche Unterhaltungs-geschehen und erfreuen sich großer Beliebtheit. Eine der wesentlichen Akteursgruppen, die sowohl für den ruhigen Ablauf als auch die Abarbeitung möglicher Ereignisse oder gar Schadenlagen Verantwortung tragen, sind Veranstaltungsordnungsdienste (VOD). Neben den Sicherheitskräften, die für Bewachungsaufgaben gem. § 34a GewO zuständig sind, übernehmen die Kräfte des VOD insbesondere Maßnahmen, die in den Bereich des Crowd Manage-

ments fallen, also die Lenkung und Überwachung von (großen) Personenmengen sowohl im Normalablauf als auch in einer Ereignis- oder Schadenssituation. Dabei umfassen ihre Aufgaben im großen Umfang die Kommunikation sowie den Umgang mit BesucherInnen und gehen mit einer hohen Verantwortung für die Menschen auf Großveranstaltungen und deren Sicherheit einher. Es ist davon auszugehen, dass VOD somit auch auf das Sicherheitsgefühl der BesucherInnen wirken.

Definiert ist das Tätigkeitsfeld bislang nur bedingt. Außerhalb einer Veröffentlichung des [BDSW](#) und einer ersten Definition im Rahmen des Forschungsprojektes [BaSiGo](#) existieren weder verbindliche Standards noch belastbare Zahlen für diese Teilbranche der Sicherheitswirtschaft.

Die VOD teilen dabei viele der Probleme der Sicherheitswirtschaft:

Beschäftigung auf Mindestlohnebene, hohe Fluktuation, rechtliche und organisatorische Herausforderungen bzgl. der Gestaltung des Arbeitsumfeldes (z.B. in Hinblick auf Arbeitszeiten), ein Mangel an Standards in der Aus- und Fortbildung sowie – bedingt durch die fehlende Differenzierung zwischen Sicherheits- und Ordnungsdienst und VOD – ein allgemein schlechter Ruf. Dies alles passt nicht zu der hohen Verantwortung, die mit den Tätigkeiten der VOD einhergehen. Um diese Diskrepanz aufzulösen, sind Verbesserungen der organisatorischen und rechtlichen Arbeitsbedingungen, angemessene Qualifizierungsansätze sowie professionelle Strukturen gefordert, die die Organisation von Sicherheit bei Großveranstaltungen durch VOD und das Sicherheitsgefühl von VeranstaltungsbesucherInnen erhöhen.

Das dreijährige Forschungsprojekt „ProVOD“ befasst sich mit ebendiesen Herausforderungen und verfolgt das Ziel, praxisbezogene Lösungsansätze, wichtige Grundlagen und Standards für eine Etablierung und Professionalisierung des VOD als eigenständiges Teilgebiet der privatwirtschaftlichen Sicherheitswirtschaft zu erarbeiten. Dafür gliedert sich das Projekt in folgende Arbeitspakete (AP) (s. Abb. 1):

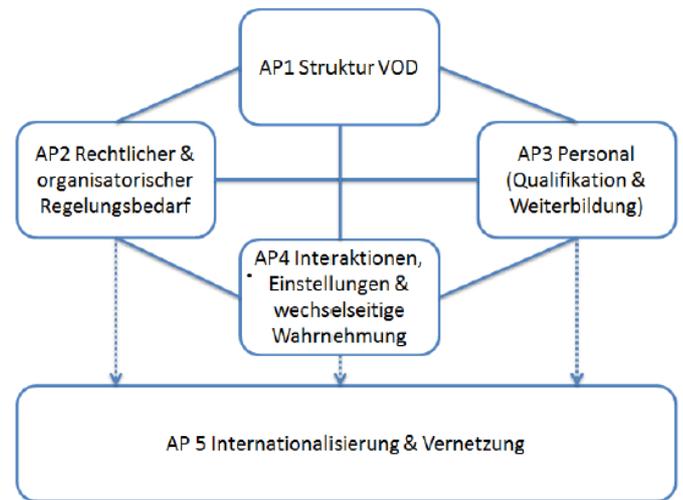


Abbildung 1: Projektstruktur ProVOD

AP 1: Definition und Kennzahlen der Teilbranche VOD

AP 2: Rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen

AP 3: Qualifikation der Kräfte des VOD

AP 4: Wechselseitige Wahrnehmung und Interaktionen bei Großveranstaltungen

AP 5: Internationaler Austausch

Um die beschriebenen AP erfolgreich zu bearbeiten und praxis- sowie wissenschaftlich relevante Ergebnisse zu produzieren, ist das Verbundprojekt interdisziplinär aufgestellt und setzt auf einen starken Einbezug entsprechender Akteure aus der Praxis.

Neben der Bergischen Universität Wuppertal (AP 2 und AP 4) besteht das Projektkonsortium aus dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (AP 3) sowie des IBIT (AP 1 und AP 5). Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium

für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“. Assoziierte Partner sind – neben internationalen Vertretern der Branche – unter anderem der Deutsche Fußball-Bund e.V. (DFB), der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) und die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol).

Rückblick auf das erste Konsortialtreffen am 29.03.2017 ...

Fast sieben Monate nach Projektbeginn kam das ProVOD-Konsortium am 29. März 2017 erstmals mit seinen assoziierten Partnern zusammen. ProVOD-Koordinator Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich begrüßte die Teilnehmenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bei frühlingshaftem Wetter in den Räumen des IBIT.

Die Projektpartner eröffneten den Vortragsteil mit Berichten zum „Stand der Dinge“ in den von ihnen verantworteten Arbeitspaketen. Zunächst stellten Dr. Patricia Schütte-Bestek und Malte Schönefeld von der Bergischen Universität Wuppertal ihre wissenschaftliche Rahmung des sozialen Phänomens „Großveranstaltung“ dar und erläuterten ihre Konzeption der organisationalen und personalen Interaktionsmodi im Setting einer Großveranstaltung. Sie stellten dabei ihr Untersuchungsdesign vor, welches im weiteren Projektverlauf mit Hilfe von teilnehmenden Beobachtungen, Online-Befragungen und Expertengesprächen umgesetzt wird (AP 2 und 4).

Für das IBIT präsentierten Sabine Funk und Linda Wolter die bisherigen Tendenzen der Erhebungen zu den Branchenkennzahlen. Diese Erhebungen sind die ersten ihrer Art und dementsprechend anspruchsvoll. Die Auswertung verspricht echten Neuigkeitswert (AP 1).

Im Anschluss referierte Peter Wilde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zu Ausbildungskonzepten im Bereich der VOD. Bestehende Konzepte würden bislang in erster Linie organisationsintern, dementsprechend divers durchgeführt und seien wenig vergleich- und standardisierbar. Dies zu ändern ist das erklärte Ziel des AP 3, in dessen Rahmen das BBK im Jahresverlauf erste Pilotschulungen für Führungs- und Einsatzkräfte von VOD anbieten wird.

Rechtsanwalt Volker Löhr ging in seinem Vortrag auf aktuelle rechtliche Probleme ein: Insbesondere zu nennen sind die Anwendung und Auslegung des § 34a GewO und dessen Auswirkungen auf Ausbildungserfordernisse von VOD-Personal sowie die Arbeitnehmerüberlassung vor dem Hintergrund branchenspezifischer Besonderheiten (AP 2).

In entspannter, interaktiver Runde tauschten sich die Teilnehmenden zu den Impulsvorträgen aus, bevor im Anschluss die assoziierten Partner ihre jeweilige Verbindung zum Projekt darstellten.

Martin Hildebrandt, Vizepräsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW), referierte aus Unternehmerverbandssicht zu der Frage, welche Stellung

die VOD als Teilbranche der Sicherheitswirtschaft innehaben.

Für den Deutschen Fußball-Bund stellte Timo Seibert das Projekt „Zertifizierung des Sicherheitsmanagements im Profifußball“ und die Anforderungen an die Schulung der Ordner vor.

Die interorganisationale Zusammenarbeit von Polizei und VOD beleuchtete Dr. Gustav Zoller von der Deutschen Hochschule der Polizei.

Nicht nur, weil die internationale Perspektive für nationale Forschungsprojekte stets von besonderem Interesse ist, sondern weil die Arbeit der Veranstaltungsdienstleister in den meisten Fällen von internationalen Aspekten geprägt ist, sind im Projekt auch internationale Partner beteiligt. Andreas Mestka (safeevent GmbH) berichtete über die Situation in der Schweiz und Bernhard Schneider (Se²Solutions Service & Security GmbH) referierte über VOD und deren Rahmenbedingungen in Österreich.

Zwei Workshops am Nachmittag rundeten das Konsortialtreffen ab. In den beiden Themenblöcken „organisationale und rechtliche Rahmenbedingungen“ sowie „Ausbildung“ wurde bei allem Einklang über die Wichtigkeit der Themen auch intensiv diskutiert, was mit Freude auf zukünftige Ergebnisse des Projektes blicken lässt.

Erhebung von belastbaren Kennzahlen zu der Arbeit der VOD

Das AP 1 beschäftigt sich mit der Erhebung von belastbaren Kennzahlen der Teilbranche der VOD.

Da die Arbeit der VOD an sich bis dato kaum Beachtung als eigenständige Teilbranche findet, ist auch die zugehörige Datenlage spärlich. Um verbindliche Zahlen zum tatsächlichen wirtschaftlichen Potential der Branche zu erheben, wurden zwei Fragebögen entwickelt. Ein Fragebogen wendet sich dabei an die Mitarbeiter der VOD, der andere an die Geschäftsleitungen der Unternehmen. Durchgeführt werden die Befragungen entweder persönlich oder online. Sie beinhalten folgende Themenbereiche: demographische Datenabfrage, Qualifikationen, Arbeitsbedingungen u.v.m. Alle Fragebögen werden anonymisiert erfasst, so dass zu keinem Zeitpunkt eine Rückführung auf den einzelnen Teilnehmer oder das Unternehmen möglich ist.

Die erbrachten Daten werden in einem Branchenbericht zusammengefasst und der IST-Zustand der Branche mit allen ausgemachten Schwierigkeiten definiert.

Bislang wurden bereits über 150 Fragebögen ausgefüllt. Die jeweils relevanten Daten werden regelmäßig in die anderen Arbeitspakete weitergegeben.

Ergänzt werden die Fragebögen durch spezifische Experteninterviews – nicht nur mit Vertretern der Branche selbst, sondern insbesondere auch mit Vertretern von Ordnungs- und Sicherheitsbehörden sowie Veranstaltern als Auftraggeber der Dienstleistung.

Sollten Sie Interesse daran haben, sich aktiv in das Projekt einzubringen und mit Ihrem Unternehmen an der Datenerhebung teilzunehmen oder hierzu weitere Informationen wünschen, melden Sie sich jederzeit unter linda.wolter@ibit.eu.

Internationale Vernetzung

Nicht nur auf Seiten der deutschsprachigen Partner aus der Schweiz und Österreich, sondern auch von Vertretern der Branche aus Dänemark, Finnland, Norwegen und England wird großes Interesse an der Unterstützung des Projektes geäußert – versprechen sich doch alle international übertragbare Ergebnisse. In einem ersten Schritt werden Schulungskonzepte und Rechtsgrundlagen der Arbeit der VOD zusammengeführt und verglichen [AP 5]. Diese sind die Grundlage für die Experteninterviews, die mit den internationalen Experten geführt werden.

Erste Schritte zu einem neuen Ausbildungskonzept im Veranstaltungsordnungsdienst

Das AP 3 „Qualifikation und Ausbildung“ hat in der ersten Projektphase eine Literatur und Ausbildungsanbieterrecherche durchgeführt. Es sollte ermittelt werden, welche Aus-, Fort- und Weiterbildungen für den VOD derzeit auf dem freien Markt angeboten werden. Die Ergebnisse der umfangreichen und mit Unterstützung der Fachinformationsstelle des BBK angelegten Literaturrecherche für den Ausbildungs- und Qualifizierungsbereich sind aufgrund der bisher ausgebliebenen Trennung von Sicherheits- und Ordnungsdienst zu VOD nahezu nicht existent.

Die Literaturrecherche leitete allerdings fließend über zu den Ergebnissen der Ausbildungsanbieterrecherche von verschiedenen Veranstaltungsordnungsdienstleistern, die ihr jeweils eigenes Personal aus- und weiterbilden. Hier sind aber keine Rückschlüsse möglich auf die angebotenen Inhalte, Themen, Methoden und Zeiträume der Ausbildungen. Dass die Ausbildungsangebote standardisiert sind, kann zum jetzigen Zeitpunkt daher ausgeschlossen werden.

Um beide Recherchen mit weiteren Daten anzureichern und vertiefende Informationen direkt von den handelnden Veranstaltungsordnungsdienstleistern zu erhalten,

wurde in Absprache mit dem Projektunterauftragnehmer Special Security Services ein Umfragebogen entworfen, der an verschiedene VOD im gesamten Bundesgebiet versendet wurde.

Da die Rücklaufquote das anvisierte Ziel bisher nicht erreicht hat, wurde die Frist auf unbestimmte Zeit verlängert, so dass die Erkenntnisse fortlaufend in die Entwicklung und Planung der neuen Ausbildungskonzepte integriert werden. **Gerne können Sie jederzeit an der Umfrage teilnehmen und einen Fragebogen anfordern (jens.heilshorn@bbk.bund.de). Wir freuen uns über Ihre Unterstützung. Sie können auf diesem Weg aktiv an der Verbesserung der Ausbildungssituation der VOD teilnehmen.**

Um einen ersten vertiefenden Eindruck in die derzeit stattfindenden Ausbildungen zu erlangen, wurde ein erster viertägiger Kurs für angehende SupervisorInnen (BereichsleiterInnen) besucht. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden ebenfalls in die weitere Entwicklung und Planung eingehen.

Erste Pilotseminare für operative Kräfte und Führungskräfte der VOD werden voraussichtlich im September und Dezember 2017 stattfinden. **Sollten Sie an diesen Test-Seminaren teilnehmen wollen und so aktiv an den neuen Ausbildungskonzepten mitarbeiten wollen, freuen wir uns Ihre Interessenbekundung entgegenzunehmen unter**

jens.heilshorn@bbk.bund.de.

Termine und Vorankündigungen

21.06.2017:

Vorstellung von ProVOD auf der Messe „stage, set, scenery“ in Berlin

28./29.11.2017:

IBIT Fachtagung Veranstaltungssicherheit mit einem Themenfokus „Veranstaltungsordnungsdienste“

Weitere Informationen zum Gesamtprojekt...

Wenn Sie weitere Informationen zum Projekt ProVOD wünschen oder sich für die regelmäßige Zusendung unseres Newsletters eintragen wollen, besuchen Sie gerne unsere Projekthomepage www.provod.de